

Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 50: **In memoriam**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin auch eine Zeitmaschine

Text: Rudolf Heim



Klappe auf, Brief rein – Klappe zu, fertig. Halt! Mal die Klappe halten (die vom Briefkasten)! Wozu sind denn diese Ausschnitte in der Schlitzmitte? Damit auch die Flaschenpost reingeht? In grauer Vorzeit gab es Fotoapparate, die mit Filmrollen funktionierten. Am Ende der Ferien wurden diese dann in einer Tüte an ein Entwicklungslabor gesandt, und drei Tage später kam dann Tante Erika oder die Aussicht aus dem Hotelfenster mit der Post. Damit solche Tüten reinpassen, gibts die merkwürdigen Ausschnitte unter der Klappe. Für gefühlte 99.9% der Fotografen sind das *Tempi passati*, oder sie wissen nicht mal, was eine Filmrolle ist.

Die Gegenwart ist klar: Noch gibt es Zeitgenossen, die Briefe schreiben, gerade jetzt zu den Feiertagen. Die Briefmarke gibts am Schalter, als Webstamp zum Selberbasteln oder – schon ein bisschen Vorzukunft – als Zahl, die man aufs Couvert schreibt. Die Zahl erhält man via QR-Code und Handy. Gewitzte Zeitgenossen haben das System ausgetrickst und irgendeine Zahl hingeschrieben – der Computer hats nicht gemerkt. Und die Reise in die Zukunft? Mit dem Briefkasten ins All? In den Kindern liegt doch die Zukunft – und die Zukunft ist weiblich, also setzt die Post hier auf ein Mädchen. Soll noch jemand sagen, «unsere» Post sei von gestern! •